

## Wohler Kunstschatze verlassen den Keller

Die Hälfte der Kunstsammlung der Gemeinde lagert im Dunkeln. Das ändert das neue Co-Präsidium der Kunstkommission nun mit einer Ausstellung.

Melanie Burgener

Seit die Regionalpolizei Wohlen aus dem Gemeindehaus ausgezogen ist, riecht es in der ehemaligen Ausnüchterungszelle im Untergeschoss nach alten Ölfarben. Im kleinen Raum – in dem, wie Gemeinderat und Polizist Roland Vogt betont, aber schon sehr lange keine Trunkenbolde mehr übernachteten mussten – lagern seither 186 Kunstwerke. Sie sind Teil der Kunstsammlung der Gemeinde Wohlen.

An diesem Mittwochmorgen riecht es hier aber nicht nach Farbe, Staub und alten Leinwänden, sondern nach Putzmitteln. Denn in diesen Tagen werden die Gemälde darauf vorbereitet, nach vielen Jahren wieder einmal ans Licht gebracht und präsentiert zu werden. «Jene mit einem Glas davor können geputzt werden. Bei solchen, die nur gerahmt sind, geht das natürlich nicht», erklärt Robert Keller, der mit seiner Frau Verena Schütz neu das Co-Präsidium der Kunstkommission Wohlen bildet.

In der nächsten Woche werden die Werke dieser Sammlung in den Chappelhof transportiert. Dort können sie am Wochenende vom 5. bis am 7. April im Rahmen von «Wiedersehen macht Freude» betrachtet werden. Diese Ausstellung ist eine einmalige Gelegenheit, einen Blick auf die vielfältige Sammlung der Gemeinde zu werfen. Denn normalerweise hat die Bevölkerung keinen Zugang zu diesen Schätzen.

Wann genau die Gemeinde damit begonnen hat, Werke von



Sie bringen die Kunstsammlung vom Keller in den Chappelhof: Robert Keller (Co-Präsident Kunstkommission Wohlen), Roland Vogt (Gemeinderat, Präsident der Kulturkommission), Verena Schütz (Co-Präsidentin Kunstkommission Wohlen) und Monika Knecht (Helferin, von links).  
Bild: Melanie Burgener

Künstlerinnen und Künstlern zu kaufen, wissen Schütz und Keller nicht. «Das ist schwierig zurückzuverfolgen. 40 Jahre ist es aber sicher her», sagt Keller. Unterdessen sind es 358 Stück. Über 80 davon sind permanent im Gemeindehaus und rund 70 an restlichen Standorten wie dem Zivilstandsamt oder der Berufsschule aufgehängt.

Etwa die Hälfte der Sammlung kann man aber nicht bestaunen. Sie lagert im dunkeln Depot, das sich zuvor im Luftschuttkeller der Kantonsschule befand. Für die Gemeinde sei sie aber von grosser Bedeutung, so Schütz. «Diese Kunstwerke sind ein Stück Zeitgeschichte», betont sie. «Ein trauriges Beispiel, der Ukraine-Krieg, zeigt, wie wert-

voll solche Sammlungen für ein Land, eine Stadt oder Gemeinde sind. Als der Krieg ausbrach, versuchte man gleich, viele Kulturgüter zu retten.»

Dass sie die Sammlung Wohlen nun der Bevölkerung präsentieren, ist den beiden ein grosses Anliegen. Sie nehmen das Publikum mit auf Zeitreise und zeigen ihnen eine Vielfalt an

Werken, wie das nur bei Sammlungsausstellungen von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern möglich sei. Sie treffen damit aber auch den Nerv der Zeit. «Momentan ist es internationaler Trend, Sammlungen auszustellen.» Und schlussendlich hätte die Bevölkerung die Werke mit Steuergeldern bezahlt und nun die Möglichkeit,

sie auch einmal zu sehen. 25 der Werke, die ausgestellt werden, zeigen Wohler Motive. «Sie werden wir etwas prominenter platzieren», so Schütz. Im frisch renovierten Chappelhof sei das mit der Bühne gut möglich.

In aufwendiger Recherche versuchten Keller und Schütz, die 172 Künstlerinnen und Künstler, von denen die Werke stammen, ausfindig zu machen und für die Ausstellung einzuladen. «Viele davon sind verstorben, einige leben im Ausland», erzählt Schütz.

### 59 Kunstschaffende haben sie gefunden und kontaktiert

Es sei ihnen aber gelungen, 59 zu kontaktieren. 16 von ihnen kommen und geben Auskunft über ihre Werke, darunter Luca Montanarini, Daniel Bütler, Matthias Blülle, Susi Kramer und Lara Russi.

Am Samstag und Sonntag findet ein runder Tisch statt, an dem Keller ein Gespräch mit ihnen moderiert. Der Anlass startet bereits am Freitag um 19.30 Uhr mit einer Vernissage. Die Laudatio wird Kathrin Frauenfelder halten, die lange Zeit die Kunstsammlung der Stadt Zürich betreut hat.

Wichtig ist den Organisierenden, dass die Ausstellung ein breites Publikum anlockt. Zum Beispiel auch Familien mit Kindern. Wenn letztere die Geduld verlieren, gibt es vor Ort einen betreuten Kindermaltisch. «Und erstmals an einer Ausstellung der Kunstkommission Wohlen auch ein Künstlerkafi», freut sich Schütz.

## Eine Kita in der eigenen Firma

Die Dottiker Schäfer Holzbautechnik gründet eine betriebseigene Kindertagesstätte.

Nathalie Wolgensinger

Die Schäfer Holzbautechnik feierte vergangenes Jahr das 20-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Betriebsjubiläum wurden die Mitarbeitenden und ihre Partnerinnen und Partner und die elf Kinder auf eine gemeinsame Reise eingeladen. Während dieses Trips entstand die Idee, eine betriebseigene Kinderbetreuung anzubieten.

Denn die mitreisenden Kinder hatten die Mitglieder der Geschäftsleitung dazu inspiriert, aktiv etwas zur Vereinbarkeit von Arbeit und Familie beizutragen.

### Eine Kita für zwölf Kinder, fünf Tage pro Woche offen

Nun haben die Verantwortlichen den Worten auch Taten folgen lassen. Die betriebseigene Kita öffnet erstmals nach den Sommerferien ihre Türen. Täglich werden zwölf Kinder zwischen drei Monaten und dem Schuleintritt betreut. Die Kita hat jeweils von Montag bis Freitag von 6.30 bis 18 Uhr geöffnet. «Die Schäfer-Kita bietet in erster Linie Platz für die Betreuung der Kinder unserer Mitarbeiten-



Nach den Sommerferien öffnet die betriebseigene Kita der Schäfer Holzbautechnik in Dottikon ihre Türen.  
Bild: zvg

den, ist aber auch offen für Kinder aus Dottikon und Umgebung», erklärt Isabelle Schiess. Sie ist die Projektleiterin und im Vorstand des Vereins Schäfer-Kita zuständig für das Ressort Marketing und Kommunikation. Ihren Standort wird die Schäfer-Kita im ersten Furterhaus haben, das am Rande des Firmengeländes der Schäfer Holzbautechnik AG mitten in Dottikon steht. Dieses Einfami-

lienhaus wird, in enger Zusammenarbeit mit der Besitzerfamilie Furter, in den nächsten Monaten kindergerecht umgebaut.

Schäfer-CEO Hansjörg Steiner sagt: «Holz ist unser Element. Es wird deshalb viele Möglichkeiten für die Kinder geben, um mit diesem Naturmaterial in Berührung zu kommen: Sei es beim Spielen, Basteln oder Musizieren.» Die Schäfer-Kita legt Wert auf viel Zeit in na-

turnaher Umgebung, abwechslungsreiche Aktivitäten, Raum für Kreativität und einladende Rückzugsorte. Sarah Hänggi ist diplomierte Kindheitspädagogin HF und bildet zusammen mit Damaris Sancak-Hügli, welche für die Administration zuständig ist, das Leitungsteam der Kita.

### Wer interessiert ist, kann einen Infoabend besuchen

Sarah Hänggi, die ihre Grundausbildung zur Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kind, in der Betriebs-Kita der ABB absolvierte, ist begeistert von der Schäfer-Kita: «Obwohl alle von Vereinbarkeit von Familie und Beruf reden, packen es letztlich die wenigsten Betriebe an.»

Eltern und Erziehungsbeauftragte können ihr Interesse an einem Kita-Platz bereits heute online anmelden. An zwei Abenden – am 25. April und 28. Mai – steht zudem das Leitungsteam der Kita mit Informationen, für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Kita findet man unter: [www.sht.ch/kita](http://www.sht.ch/kita)

## 18 Einwendungen beim Stadtrat eingegangen

Die Bilanz der öffentlichen Auflage der Gesamtrevision zur Bremgarter Nutzungsplanung liegt vor.

Marc Ribolla

Der 12. Februar bedeutete für die Stadt Bremgarten einen Meilenstein in einem langen Prozess. Vor etwas mehr als sechs Wochen startete die einmonatige öffentliche Auflage für die Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland. In dieser Zeit konnten Personen ihre Anliegen beim Stadtrat einreichen.

Mittlerweile hat die Stadt die eingetroffenen Einsprachen sichten und sortieren können. Wie der Bremgarter Stadtrat mitteilt, sind aus der Bevölkerung insgesamt 18 Einwendungen eingetroffen. «Der Stadtrat prüft nun die einzelnen Eingänge und nimmt sich der Inputs und Anregungen der verschiedenen Themen an», erklärt die Exekutive in der Mitteilung weiter.

### Keine detaillierten Angaben wegen laufenden Verfahrens

In einem nächsten Schritt stehen dann Einigungsverhandlungen mit den Betroffenen an. «Da es sich aktuell um ein laufendes

Verfahren handelt, können aktuell noch keine detaillierteren Angaben gemacht werden», betont der Stadtrat weiter.

Schon bekannt ist aber der Inhalt einer Einwendung. Walter Oetli reichte Anfang März ein Schreiben ein, in welchem er sich unter anderem mit dem ÖV befasste. Thema war dabei auch der Obertorplatz, der aber nicht direkt Teil der BNO-Revision ist.

Auch wenn die offizielle Auflagefrist mittlerweile verstrichen ist, kann die Bevölkerung die ehemaligen Aufgabendokumente weiterhin einsehen. Im Sinne der Transparenz könnten auf der Website «Perspektive Bremgarten» ([www.perspektive-bremgarten.ch](http://www.perspektive-bremgarten.ch)) sowie der Stadtwebsite ([www.bremgarten.ch](http://www.bremgarten.ch)) die Unterlagen nach wie vor aufgerufen werden, streicht der Stadtrat hervor.

Können die Einwendungen konstruktiv und rasch behandelt werden, sieht der Zeitplan vor, dass die neue Nutzungsplanung an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Herbst dem Volk zur Abstimmung präsentiert werden kann.